

und verpönt, von Niemandem behoben werden kann, ja im Gegentheile bis zu einem gewissen Grade respectirt werden muss. Die Synonyme der Pflanzen sind bis zu einem solchen Umfange angewachsen, dass die vollständige Beachtung derselben in gewöhnlichen botanischen Handbüchern nicht leicht möglich wird, allein da die Hervorrufung jener nicht bloss in einer leidlichen Benennungs-Manie eiler Autoren ihre Begründung findet, sondern auch eine Folge der divergirenden Ansichten der Systematiker und der Fortschritte der Botanik selbst ist, so muss es als nothwendig erscheinen, sich mit den Synonymen vertraut zu machen. Eine übersichtliche Zusammenstellung der letzteren ihrem ganzen Umfange nach, wenn auch mit Beschränkung des Floragebietes, dürfte zu diesem Zwecke besonders entsprechend erscheinen. Eine solche Zusammenstellung wird in Walpert's „*Nomenclator botanicus florum germanicæ et helveticæ*“ gefunden. Die Anordnung der Synonymen in diesem Werke ist ähnlich jener in Steudel's preiswürdigem *Nomenclator botanicus*. Mit unterscheidender Schrift werden die einzelnen Namen der Gattungen, Arten und Varietäten in alphabetischer Reihenfolge angeführt und diesen die entsprechenden Synonymen beigefügt, auch wird bei jeder Gattung die Familie, der sie angehört, angegeben. Ein Verzeichniss der abgekürzten Autoren-Namen schliesst das brauchbare Werk.

S.

Mittheilungen.

— Ueber die Natur der Ranken und den Bau der Blüthe bei den Cucurbitaceen hat Naudin eine Reihe von Beobachtungen angestellt, aus welchen er folgende Schlüsse zieht: 1) Die Ranke der Cucurbitaceen entsteht durch die Umbildung des ersten Blattes eines fehlgeschlagenen und in den Grund des Blattstieles des rankentragenden Blattes eingesenkten Zweiges; ist die Ranke getheilt, so entsprechen ihre Aeste den Hauptnerven des Blattes; erscheint sie einfach, so ist nur der Blattstiel und der Hauptnerv desselben repräsentirt. 2) Das Vorhandensein des Zweiges lässt sich nur durch eine Verkettung von Usurpation erklären, deren Gesetz noch unbekannt ist und die dem Stengel dieser Pflanzen einen höchst complicirten Bau ertheilen. 3) Der Kelch und die Blume der Cucurbitaceen stehen weder unter sich, noch mit den folgenden Wirteln der Blüthe in einem besonderen Zusammenhange. 4) Die Staubfäden sind auf drei beschränkt, von welchen einer nur zur Hälfte entwickelt ist; sie bilden folglich einen unvollständigen, nur mit den constituirenden Theilen des Fruchtknotens symmetrischen Wirtel. 5) Der Fruchtknoten ist mehr oder minder tief in den Blattstiel eingeschleudert, und nicht, wie man bisher glaubte, von der Kelchröhre bedeckt. 6) Die Blüthen der C. sind nur durch Fehlschlagen eingeschlechtig und diese Pflanzen müssen von nun an ihren Platz unter den *Polypetalæ perigynæ* erhalten. (Flora.)

— Graf d'Escayrac de Lauture steht an der Spitze einer umfassenden Reise-Unternehmung nach dem Sudan und den Quellen des Nils, welche für Rechnung des Pascha von Egypten organisirt wird. An dieser Expedition theilnehmen sich als Botaniker und Arzt Dr. Richard aus Paris, als Zoolog Pouchet, gleichfalls aus Paris; Deutschland stellt den Geologen E. Mayer aus Brandenburg, ehemaligen Bergwerksdirector auf Borneo, noch einige Berliner Gelehrte und als Topographen drei Männer aus Wien, nämlich den Pionierofficier Boleslawski, den Infanterieofficier della Sala und den Assistenten Geng. England wird einen Hydrographen liefern,

Frankreich einen Photographen; über die ethnologischen Verhältnisse darf man von d'Escayrac selbst ausführliche Mittheilungen erwarten. Uebrigens wird die Zahl der wissenschaftlichen Mitglieder in den nächsten Wochen noch vervollständigt. Chartum ist als Ausgangspunkt der eigentlichen Expedition zu betrachten.

— Am 9. August am Todestage des Königs Friedrich August von Sachsen, fand in der festlich geschmückten Votivkapelle zu Brennbüchel der gestiftete Jahres-Gottesdienst statt.

— Die *Victoria Regia* im königlichen botanischen Garten in Berlin hat sich in diesem Jahre nicht nur glücklich entwickelt, sondern ist auch weit früher zur Blüthe gelangt, als im verflossenen Jahre. Das grösste Blatt hat einen Umfang von fünfzehn Fuss. Die erste Blüthe kam gegen Ende Juli zum Vorschein. Der Kunst- und Handelsgärtner Göschke in Berlin hat die *Victoria Regia* schon drei Jahre ohne Feuerung, jedoch noch in einem Hause, gebaut. Dieses Jahr hat er im freien Lande ein Bassin aufgestellt und am 22. April eine Victoriapflanze in dasselbe gesenkt. Das Bassin wurde nach Art eines Sattelhauses auf beiden Seiten mit Misbeet-Fenstern, so wie während der Nacht zur Abwehr der Kälte mit Strohecken und späterhin, der Reinlichkeit wegen, mit Läden belegt. Die Dünger-Unterlage wurde von 14 zu 14 Tagen ergänzt, was hier viel bequemer geschehen kann, als im Warmhause. Die Pflanze gedieh zusehend, und schon am 30. Juni war die erste Blume vorhanden, die Blätter waren voll und schön, und hatten die grössten einen Durchmesser von 5 Fuss.

— Das Oel der Lorbeerfrüchte hat die Eigenschaft, durch seinen Geruch die Fliegen zu vertreiben.

— *Waltichia porphyrocarpa* Mart., diese in Java nicht selten, vielleicht am meisten in den westlichen Theilen der Insel, in den Gehölzen der niedrigen Gebirge, auf den Alang-Feldern und an den felsigen Ufern der Flüsse, so wie in der Provinz Tjikoja vorkommende, in der Sunda-Sprache *Ki hocra* oder *Survi* genannte Palme, wird nach Haskarl da, wo man Reisfelder anzulegen beabsichtigt, auch bei einer Krankheit des Reises (bei welcher die obern Theile desselben weiss werden) an die Wasserleitungen der Sawah-Felder gepflanzt, — und werden die jungen Blätter noch als Arzneimittel gegessen. (Bpl.)

— *Plectocomia elongata* Blum., ist eine in den feuchten Urwäldern der vulcanischen Gebirge Java's (wo sie *Boeboeat*, *Boeat* oder *Boean* genannt wird) auf Pulo, Pinang und Malakkä vorkommende Kletterpalme aus deren Stamm durch Einschnitte ein wasserartiger Saft gewonnen wird, welchen die Javanesen bei Fieberkrankheiten trinken und gekocht gegen Brandwunden und äussere Ansteckungen als Einreibung oder Reinigungsmittel anwenden. (Bpl.)

— Eine Krankheit der Erdbeeren. In Hannover ist im vergangenen Sommer an verschiedenen Orten unter den Erdbeeren eine Krankheit aufgetreten, durch welche nicht allein die diessjährige Ernte grösstentheils fehlgeschlagen ist, sondern auch die Erdbeerenpflanzungen stark ruinirt wurden. Das erste Erscheinen dieser Krankheit machte sich dadurch bemerkbar, dass die jüngsten Herzblätter ihre hellgrüne Farbe in eine dunkelgraugrüne verwandelten, nach und nach einschrumpften und vertrockneten. Es wurden dadurch die Pflanzen in einen ihre Lebensthätigkeit hemmenden Zustand versetzt, der sich allmählig verschlimmerte und in der Regel das gänzliche Absterben der Pflanzen zur Folge hatte, so dass viele Erdbeerpflanzungen theilweise oder ganz zu Grunde gegangen sind.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 295-296](#)